

Olaf O. Manke

Boffski

Boah, ey!

Neue Geschichten ausse Kollenie

Hu is Hu im Boffskiversum

Boffski ...

... ist Witwer, ehemaliger Bergmann und jetzt Pfortner auf einem Industriedenkmal. Er erzählt hier seine Erlebnisse mit den Menschen seiner näheren Umgebung in der Mundart des Ruhrgebiets. Er wohnt zusammen mit seinen Eltern in einem ehemaligen Zechenhaus in der als Gartenstadt angelegten Dreiecksiedlung in Recklinghausen-Hochlarmark.

Birkan Gürocak ...

... ist der Betreiber der Trinkhalle, die im Zentrum der Siedlung steht. Entgegen der Vorschrift, keine Getränke direkt an der Bude auszuschenken, kann man dort dennoch den einen oder anderen Drink zwischendurch nehmen. So ist die Bude zum zentralen Treffpunkt der ehemaligen Bergarbeiterkolonie geworden.

Hebbert Honselmeier ...

... ist Spezialist auf dem Gebiet der Alkoholverkostung. Als staatlich unterstützter Privatier hält er sich hauptsächlich bei Birkan an der Bude oder im Marktkrug auf, wo er sein ALG II in hochprozentige Flüssignahrung umsetzt.

Günna Skripschak ...

... hat als ehemaliger Büroangestellter der Zeche einen „etwas besseren Lebensstil“ und sorgt mit seiner Lebenseinstellung im Boffskiversum für unterhaltsame Abwechslung.

Und dann sind da noch:

Omma und Oppa, Bärbel, der Kurze von unser Bärbel, Benno, unsan Benno seine Olle, Biggi, Kucklinskis Marcel, Tönne aussen Marktkrug, Erni Rodenberg, Ede Schapschik, der Herr Dokter, der Pastor, die Schnippenkötter, der schebbige Mattula und viele andere.

Lothar Luther und die Fümmeuneuzich Prothesen

„Saammaaaa?!“ sachte letztens der Hebbert Honselmeier für mich, wie ich ma wieder bein Birkan anne Bude gewesen war. Bierken für bei mein Sauerbraten holn.

„Janee,Hebbert,“ sarich so für ihm. „Also, wenne mich so frachs...“

Der Birkan kuckte mich schon mit ein Grinsen an. Der hat schon gemerkt, datt mich wieder der Schalk reiten tut.

Der Hebbert steht nur da, wackelt anne Teke rum, versucht mich anzukucken und seibert nach eine kurze Meditationspause:

„Saammaaaa?! Wie issat einklich? Ich mein, so miten Lotter?“ Ich wusste getz zwar immer noch nich, water meinte, sach aber für ihm:

„Ach, Hebbert, dat is eimfach so.“

„Boohoffskii, Du verschtehssat nich. Birkaahn? Mammano-ein, uuund fürmeinfreundhier auch.“

„Lothar?“ wirft der Birkan kurz dazwischen. „Wat denn fürn Lothar?“

„Loooter!“ versucht Hebbert, seine schwere Zunge in die richtige Position zu wuchten. „Isssoch getz Looo-ter-jahr!“

Getz wusst ich, wat er meinte, sach aber für ihm:

„Ach, den Lothar Luther meinze!?“

Hebbert kuckt mich kurz an, und du merks, wie er in sein Hinterstübchen kramt.

„Boohoffski, Du verschtehhs mich. Birkan? Mammano-ein. Uuund fürmeinfreundhier auch.“

„Hebbert, Du has grade schon bestellt,“ sacht der Birkan und schüttet unsern Alkohol-Extremsportler nochma dat Pinnken voll. „Und wer soll bitte getz dieser Lothar Luther sein? Ich kenn nur den Mattin Lutter. Dat is doch der mit die Evangelischen, nä?“

„Birkaahn? Du verschtehssat nich. Du kennssat ja aunich. Du bissochen Mohammedahner.“

„Janee, aber Du weiß, wie dat allet so is, beie Evangelen, oder?“
son bissken angepissst kuckte der Birkan getz schon ausse Wäsche.

„Na,“ sarich. „Nur die Ruhe Jungs. Der Hebbert wird uns dat mit den Lothar Luther bestimmt gleich erklärn. Wenn dat einer weiß, wie dat so is mit den Lothar Luther, dann is dat der Hebbert. Nä, Hebbert?““

„Booohoffschi, Du verschtehss mich. Birkahn? Mamma ...“ will er grade sein Spruch aufsagen, wie der Birkan dazwischen geht.

„Hömma, Hebbert, wenne getz noch ein trinken tus, kannze uns nich mehr erzähln, wat dat denn nu mit den Lothar Luther auf sich hat. Tu erssma erzähln, dann tu ich auch ein aus.“

Hebbert kuckt erst empört, weiler kein Schnaps kricht, registriert dann aber, datter dann ein umsonst kricht und lecht los: „Dat isssoch der Bruhder von den Mattin Lutter. Der hat den immer geholfen.“

„Und dat is getz allet?“ frach ich, um die Schnapsdrossel ein bissken anzuheizen.

„Boohoffschi, Du verschtehssat nich,“ sachter. „Der hat den immmer mite Proteesen geholfen, uunsoo. Brauchsse ja immer Hilfe bei, bei die ganssen Proteesen. Dat kennich von den dicken Hahaini Wollinssski. Weisse? Der is doch dammals inne Gruuhbe gefalln. Uundann hamsen doch dat Bein aabgenommen.“

„Ach,“ sarich. „Und Du meinz, der Mattin Lutter wär auch inne Grube gefalln und brauchte getz Hilfe bei seine Prothesen?“

„Dat weisich getz nich so genau. Aber dat isso. Kannze mich echt glaum. Der hatte ja ne gansse Menge Proteesen. Fümme-noinssich Stück!“

„Mannomann,“ sarich. „Wat hat der denn mit so viele Prothesen gemacht.“

Ich kuck bein Birkan rüber und zwinker ihn zu.

„Die hater ssum wexeln gebraucht. Der war doch immer so viel uuunterwechs. Wegen seine noie Rejon, weisse? Da nutzt sich sone Proteese ganss schön ab, wenne immer so viel lau-

fen tus. Ja, uun ssum wexeln brauchter ja immer Hihilfe.“

„Aber hater die Protesen nich irgendswann ma anne Kirchentür genagelt? Warum hater dat denn gemacht?“ frach ich, weillet mich intressiert hätte, wie der Hebbert aus die Geschichte wieder rauskäme.

„Der hatie nichmehr gebraucht. War ja getz allet erledicht mit seine noie Rejon. Ja, uuundann hater gesacht, datter die lieber schpenden tut, die Proteesen. Der wollte die nich aaimfach so wegschmeissen. Wär ja schade gewesen.“

„Ach, und dann hat der seine Prothesen anne Kirchentür genagelt, damit die Armen sich da eine wegholen könn, wennse eine brauchen, oder wie? Hömma! Da hater aber orntlich wat zu tun gehabt, wa?“

„Boohoffski, Du verschtehss mich. Birkaahn? Mammanoein, uuundfürmeinfreundhier auch.“

„Hebbert,“ sacht der Birkan wie er dat Pinnen noch ma voll macht. „Ich hab Dich versprochen, datt Du ein für umsonz kris. Aber dann gehsse ma bei mein Koseng inne Pommesbude und haus Dich ne Fosfatstange rein. Ich ruf den an, datte komms.“ Hebbert haut sich dat Gift im Bart, dreht sich mühselig um, schmeißt fast den Ständer mite Liebesromane um, weil sein inneren Seegang wohl grade wieder Sturm hatte und wackelt dann raus.

„Immer essen,“ hörnwe ihn noch empört murmeln.

„Boh,“ sarich, wie er außer Hörweite war. „Hoffentlich kommt der nich unterm Auto. Sonz müssenwe noch den Lothar Luther Bescheid geben, datter ihn beie Prothesen helfen tut.“ Birkan grinst mich an und plöpt mich ohne ein Wort zu sagen nochen Bierken auf.

„Aufen Lothar,“ sarich und setzt die Pulle an.